



Unsere Fragen an die Verwaltung und die Politik:

Planung des Gewerbegebietes

- Die Kommunen können über ihre Bauleitplanung selbst bestimmen, müssen sich aber im Rahmen der übergeordneten Vorgaben des Regionalplanes bewegen. Sie legen darum in Flächennutzungsplänen ihre künftige Entwicklung **fest**, die sich in der Regel an der Eigenentwicklung orientiert. Hier wird festgeschrieben, wo sich u. a. Siedlungen, Gewerbe-, Verkehrs-, Grünflächen und eben auch Landwirtschaft befindet.

Ist das geschehen?

- Im Kampf gegen die Klimakrise will die Region Hannover laut dem „Klimaanpassungskonzept (KlaK)“ von 2018 die erste klimaneutrale Region Deutschlands mit Ballungsgebiet werden.

Ist das Vorgehen der Stadt Sehnde – nämlich die Entwicklung eines derartig großen Gewerbegebietes - mit der Region Hannover abgestimmt?

- Nach dem Willen der Bundesregierung soll die Zerstörung von Natur und Umwelt bis 2030 ein Ende haben. Flächenkreislaufwirtschaft heißt das „Zauberwort“ im Klimaschutzprogramm der Bundesregierung. In einer Stellungnahme des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft an eine andere Bürgerinitiative vom 18. August 2022 heisst es: „Ab 2030 dürfen keine neuen Flächen zerstört werden, um darauf bspw. ein Industriegebiet zu bauen. Ziel ist dagegen die Umnutzung schon versiegelter Flächen. Das *Gewerbegebiet Höver-Nord* steht massiv im Widerspruch zu diesem formulierten Ziel.“

Wie stellt sich die Stadt Sehnde zu diesen politischen Zielen?

- Gibt es eine Analyse zu Gewerbegrundstücken, Baulücken und Leerstand, die anstelle des geplanten Gewerbegebietes genutzt werden könnten?



Folgen der geplanten Bebauung

- Die Attraktivität des ländlichen Raumes für Zuzügler aus der Stadt nach Höver wird leiden.

Wurde das bei der Planung berücksichtigt?

- Die massive Versiegelung durch das Gewerbegebiet führt zur Aufheizung der Region sodass diese Flächen im Sommer nicht zur Kühlung der Luft beitragen und somit auch als Standort für Bepflanzungen ungeeignet sind. Folglich wird es noch weniger Niederschläge geben und wenn dann wiederum Starkregen fällt, trifft dieser auf den enorm ausgetrockneten Boden, der seine Saugfunktion verloren hat – daher kann es zu Hochwasserereignissen kommen.

Wie stellt sich die Stadtverwaltung hierzu?

- Der Nahrungsmittelbedarf wird sich in den kommenden Jahren weltweit verdoppeln. Weshalb werden landwirtschaftliche Flächen nicht erhalten, sondern zugebaut?

Ist sich die Stadtverwaltung dessen bewusst und wieso handelt sie so, wie sie handelt?

- Der „Erdüberlastungstag“ für Deutschland war 2023 am 4.5. (2022: 28.7.!!).

Will die Stadt Sehnde dazu beitragen, dass dieser Tag in den nächsten Jahren immer weiter in Richtung 1. Januar rückt?

- Die Gewerbebetriebe werden Wasserbedarf haben, den sie aus dem kommunalen Wassernetz oder aus dem Grundwasser befriedigen und der dann an anderer Stelle fehlt.

Gibt es Berechnungen, wie hoch die geplante Menge an Trinkwasser, das die angesiedelten Betriebe im Jahr verbrauchen (Verbrauch pro Person pro Jahr im Durchschnitt 4.608 Liter pro Jahr), ist?

- Höver ist bereits jetzt durch das angesiedelte Gewerbegebiet mit Emissionen belastet.

Welche Emissionen werden durch die Unternehmen verursacht (Lärm, Geruch, Schadstoffausstoß etc.) und in welcher Menge?



- Welche Arbeitszeiten werden die angesiedelten Betriebe haben?

Arbeit, die nie ruht? 365 Tage im Jahr? 24 Stunden am Tag? Eine Produktion, die auch permanent leuchten wird? Tag und Nacht? Lichtverschmutzung?

- In dem Gewerbegebiet beschäftigte Arbeitnehmer/-innen müssen ihren Betrieb erreichen.

Welche Überlegungen gibt es, das geplante Gewerbegebiet an den ÖPNV anzubinden, um eine Zunahme des Individualverkehrs zu verhindern?

Stadtfinanzen

- Höver leistet hier bereits einen entscheidenden Beitrag (30% des Gewerbesteueraufkommens für Sehnde) zur Finanzierung der Stadtfinanzen.

Welche nachvollziehbaren Gründe gibt es, in Höver weiteres Gewerbe anzusiedeln?

- Zunächst steigen die Ausgaben der Stadt Sehnde durch Pflege neuer Straßen und Leitungen. Siedelt ein Betrieb innerhalb Sehndes um, steigen die Einnahmen nicht, sie sinken wahrscheinlich sogar vorerst durch Abschreibungsmöglichkeiten des Neubaus. Siedelt ein Betrieb aus den Nachbargemeinden nach Sehnde, fehlen die gewonnenen Einnahmen in anderen Orten, was unserer Region insgesamt schadet!

Gibt es Berechnungen, in welche Höhe die Stadt Sehnde durch Gewerbesteuereinnahmen von dem neuen Gewerbegebiet profitiert?

- Ist es richtig, dass Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer mit Schlüsselzuweisungen von der Region Hannover verrechnet werden (Quelle: <https://www.ardmediathek.de/video/plus-minus/fehlansreize-warum-aecker-zugebaut-werden/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RlLm-RlL3BsdXNtaW51cy82ZTZkn2JhZS02ZjYwLTRjOWMtYjcxNi02YWY5MzAwZjdmYTE>)

Das würde bedeuten, dass Sehnde finanziell NICHT durch höhere Gewerbesteuereinnahmen profitiert!

- Wie verträgt sich das Wahlprogramm der SPD Sehnde in folgenden Punkten mit dem Bau eines weiteren Gewerbegebietes?
 - „Wir müssen unsere Umwelt schützen“
 - „Wir arbeiten für ein lebendiges, lebenswertes und attraktives Sehnde mit allen Ortsteilen“